

SITZUNG N° 2/2016 vom 19. Februar 2016

Beginn: 15.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
STURM Richard, Schöffe
PIRROTTE Frank, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHOLLER Guy, Rat

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat
THILL Jos, Rat
FUSULIER Lucien, Rat
REUTER Fred, Rat
RUCKERT Arsène, Rat, entschuldigt
DUPREL Mireille, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
HANSEN Marc, Rat

D P

FUNCK Nico, Rat

B I G K

JEANPAUL Jeannot, Schöffe
ROBINET René, Rat

UNABHÄNGIG

SCHMIT Danielle, Rätin

TAGESORDNUNG:

1. Rangordnungsliste des Gemeinderats der Gemeng Käerjeng.
2. Mitteilungen des Schöffenrates.
3. Städteplanung – Gutheißen der punktuellen Abänderung des Allgemeinen Bebauungsplans im Ortszentrum von Küntzig.
4. Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich des Baus eines neuen Schulgebäudes für die Früherziehungs- und Vorschulklassen in Küntzig.
5. Außerordentlicher Haushalt 2016 – Genehmigung eines Spezialkredits von 2.500.000 € für das Anlegen einer Zufahrt und eines Parkings im Rahmen der Neugestaltung des Küntziger Ortszentrums.
6. Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich des Anlegens einer Zufahrt und eines Parkings im Rahmen der Neugestaltung des Küntziger Ortszentrums.
7. Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich der Instandsetzungsarbeiten an der Oberkerschener Kindertagesstätte.
8. Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich der Erweiterung des Eco-Center in Niederkerschen.
9. Klimapakt – Präsentation des Jahresberichts 2015.
10. Umweltschutz – Gutheißen des Reglements bezüglich der finanziellen Unterstützung von Privathaushalten bei Maßnahmen, welche der Reduzierung des Energiekonsums dienen und den Verbrauch von erneuerbaren Energien begünstigen.
11. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und Herrn Andy Olinger, Linger, bezüglich des Verkaufs eines Grundstücks mit einer Fläche von 0,58 Ar im Ort „Rue de la Libération“ in Linger.

12. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und den Konsorten Reinert und Herkes, bezüglich der unentgeltlichen Überlassung eines Grundstücks mit einer Fläche von 0,45 Ar, im Ort „Rue de l’Eglise“ in Niederkerschen.
13. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und Herrn Albert Kerger, Küntzig, bezüglich des Tauschs von Grundstücken in Küntzig, im Rahmen der Straßenbauarbeiten am CR110 zwischen Küntzig und Grass.
14. SICONA-Westen – Gutheißen eines Abkommens mit Frau Monique Heinen, Düdelingen, und Frau Annette Sosson, Bettingen/Mess.
15. Sozialamt – Gutheißen der Konvention für das Jahr 2016, unterzeichnet zwischen dem Sozialamt, der Gemeinde und dem Staat.
16. Außerordentliche Projekte – Gutheißen von diversen Abrechnungen
17. Gemeindegremien – Ersetzen von scheidenden Kommissionsmitgliedern.
18. Personalangelegenheiten – Schaffen eines Beamtenpostens in der Laufbahn des Informatikers.
19. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Beamten in der Laufbahn des Redakteurs für die Bedürfnisse des technischen Dienstes.
20. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Beförderung eines Beamten.
21. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Erziehers in den Maisons Relais (30 St./Woche, unbegrenzte Zeit).
22. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Erziehers in den Maisons Relais (30 St./Woche, begrenzte Zeit).
23. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Erziehers in den Maisons Relais (20 St./Woche, unbegrenzte Zeit).
24. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Hilfserziehers in den Maisons Relais (20 St./Woche, unbegrenzte Zeit).
25. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Hilfserziehers in den Maisons Relais (20 St./Woche, unbegrenzte Zeit).
26. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Ernennen eines Hilfserziehers in den Maisons Relais (17 St./Woche, unbegrenzte Zeit).
27. Verkehrsverordnungen – Gutheißen eines zeitlich begrenzten Verkehrsreglementes.
28. Fragen und Antworten.

Vor der Sitzung wird Frau Mireille Duprel (LSAP) von Bürgermeister Michel Wolter als neues Mitglied des Gemeinderates vereidigt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nach der Vereidigung von Frau Duprel möchte ich ihr das Wort überlassen, damit sie sich kurz vorstellen kann.

Rätin Mireille DUPREL (LSAP): Zunächst möchte ich meinem Vorgänger Eric Sassel für sein langjähriges Engagement zum Wohle der Käerjenger Bürger danken. Ebenso möchte ich Herrn Johnny Weisgerber danken, denn nur durch seinen Entschluss, auf den Posten zu verzichten, kann ich heute an diesem Tisch sitzen. Dies verdient meiner Ansicht nach hohen Respekt.

Als Lehrerein ist es klar, dass meine Interessen vor allem im Bereich des Grundschulunterrichts und der Kinderbetreuung liegen. Als berufstätige junge Mutter liegt mir auch das Wohl der jungen Familien unserer Gemeinde am Herzen, ein Bereich, in dem unsere Gemeinde noch einen gewissen Nachholbedarf hat.

Seit meiner Kindheit lebe ich in dieser Gemeinde und ich bin stolz, dass ich nun die Möglichkeit habe, mich für die Gemeinde und ihre Bürger einzusetzen. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Punkt 1: Rangordnungsliste des Gemeinderats der Gemeng Käerjeng.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nachdem der Gemeinderat nach der Vereidigung von Frau Mireille Duprel nun wieder vollzählig ist, wird die Rangordnungsliste gemäß den gesetzlichen Bestimmungen folgendermaßen abgeändert.

1	Michel WOLTER	CSV	09.10.2011
2	Yves CRUCHTEN	LSAP	09.10.2011
3	Jos THILL	LSAP	09.10.2011
4	Richard STURM	CSV	09.10.2011
5	Frank PIRROTTE	CSV	09.10.2011
6	Danielle SCHMIT	UNABHÄNGIG	09.10.2011
7	Joseph HAMES	CSV	09.10.2011
8	Jeannot JEANPAUL	BIGK	09.10.2011
9	Josée-Anne SIEBENALER-THILL	Déi Gréng	09.10.2011
10	René ROBINET	BIGK	09.10.2011
11	Fred REUTER	LSAP	09.10.2011
12	Arsène RUCKERT	LSAP	09.10.2011

13	Guy SCHOLLER	CSV	09.10.2011
14	Marc HANSEN	Déi Gréng	09.10.2011
15	Lucien FUSULIER	LSAP	23.01.2012
16	Nico FUNCK	DP	13.07.2015
17	Mireille DUPREL	LSAP	19.02.2016

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 2: Mitteilungen des Schöffengerates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffengerat hatte am 21. Dezember 2015 dem Transportminister François Bausch schriftlich zwei Vorschläge unterbreitet, bezüglich der Parksituation am Niederkerschener Bahnhof, welche sich in den vergangenen Monaten erheblich verschlechtert hat. Einerseits haben wir und bereit erklärt, 50-60 weitere Parkplätze in der „Rue de la Continentale“ einzurichten. Andererseits haben wir vorgeschlagen, ein Parkhaus auf der Südseite zu errichten. Per Schreiben des 28. Januar 2016 hat der Minister uns zur Initiative beglückwünscht und uns mitgeteilt, dass er die Bahngesellschaft mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt hat. Zudem stellt Herr Bausch fest, dass vermehrt Arbeitnehmer aus der Industriezone den Parking benutzen. Diesen Umstand haben wir bereits thematisiert, doch auch der Minister sieht hier keine einfache Lösung. Wir werden den Gemeinderat auf dem Laufenden halten, was wir zusammen mit den Verantwortlichen der Bahngesellschaft erreichen, um diese Parkproblematik in den Griff zu bekommen.

Vor kurzem hatten wir eine Unterredung mit dem Polizeiminister und dem Generaldirektor der Polizei bezüglich der eventuellen Schließung des Proximitätskommissariats in Niederkerschen. Im Vorfeld hatte der Gemeinderat sich einstimmig gegen eine Schließung ausgedrückt. Während dieser Unterredung gab es wenig Neues in Erfahrung zu bringen. Auf die von uns gestellten Fragen, welche Vorteile ein Zusammenschluss mit dem Petinger Kommissariat uns bringen würde und wie dies organisatorisch ablaufen würde, erhielten wir keine Antwort. Wir wurden auf eine Versammlung mit der Polizeidirektion am 11. März verwiesen. Nun hoffen wir, dass wir in dieser Versammlung erfahren, worum es nun eigentlich geht, und wir werden den Gemeinderat über den weiteren Verlauf in dieser Angelegenheit informieren.

Das Syvicol hatte die Bürgermeister der 14 Gemeinden eingeladen, in welchen die Kommissariate geschlossen werden sollen. Ich schließe mich jedoch der Kritik an, dass man eigentlich noch weitere Bürgermeister mit einschließen müsste, da einzelne Kommissariate mehrere Gemeinden betreffen. Dieser Kritik scheinen nun sowohl das Syvicol als auch der zuständige Minister nachzukommen. In der Versammlung des 15. Februar war kaum ein Bürgermeister der Ansicht, dass die Kommissariate geschlossen werden sollte. Dies steht im Widerspruch zu dem, was der Minister gegenüber der Presse mitgeteilt hatte. Es scheint hier Verständigungsprobleme zwischen dem Minister und den Bürgermeistern zu geben. Es stellt sich die Frage, ob das Konzept der « police de proximité » überhaupt noch aktuell ist oder ob es mittelfristig nur noch eine « police d'intervention » geben soll. Auch wurde kritisiert, dass die Bürgermeister zu etwas Stellung beziehen sollen, ohne überhaupt zu wissen, worum es geht und wie die Alternative zur aktuellen Situation aussehen soll. Somit wurden die gleichen Kritiken geäußert wie auch bereits hier im Gemeinderat.

In Sachen Umgehungsstraße hat uns der Transportminister mitgeteilt, dass die Verwaltung für Raumplanung im Rahmen der Prozedur ihr Gutachten zu den einzelnen Varianten abgegeben hat,

und auch das Gutachten der Umweltverwaltung in Kürze vorliegen dürfte, so dass die öffentliche Prozedur im Laufe des nächsten Monats anlaufen wird. Der Gemeinderat wird dann innerhalb eines Monats seine Stellungnahme zu den vier Varianten abgeben müssen. Wir werden diesbezüglich eventuell eine Arbeitssitzung einberufen, damit wir eine einstimmige Stellungnahme abliefern können.

Zu guter Letzt möchte ich den Gemeinderat darüber informieren, dass der Schöffenrat beschlossen hat, ab diesem Jahr den Hundebesitzern in unserer Gemeinde jährlich 500 Tüten zur Beseitigung von Exkrementen zur Verfügung zu stellen.

Punkt 3: Städteplanung – Gutheißen der punktuellen Abänderung des Allgemeinen Bebauungsplans im Ortszentrum von Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Am 5. Oktober 2015 hat der Gemeinderat sich ein erstes Mal mit der punktuellen Abänderung des P.A.G. in Küntzig beschäftigt, welche notwendig ist, um das Zentrum von Küntzig neu gestalten zu können. Gemäß der Prozedur wurde die Abänderung öffentlich ausgehängen. Am 27. Oktober wurde das Vorhaben der Bevölkerung in einer Informationsversammlung vorgestellt, die Commodo-Incommodo-Prozedur wurde eingeleitet, und es gab keine Reklamationen. Die „Commission d'aménagement“ des Innenministeriums hat ein positives Gutachten erstellt, so dass wir das Vorhaben heute endgültig gutheißen können.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 4: Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich des Baus eines neuen Schulgebäudes für die Früherziehungs- und Vorschulklassen in Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die punktuelle Abänderung des P.A.G. ist Teil eines Gesamtplans für die Entwicklung des Küntziger Zentrums in den kommenden 10 bis 15 Jahren. Anlässlich der Informationsversammlung vom 27. Oktober 2015 haben wir der Öffentlichkeit in groben Zügen vorgestellt, wie wir den Kernpunkt von Küntzig gestalten möchten.

Wir wollten in mehreren Phasen vorgehen. Zunächst wollten wir ein provisorisches Schulgebäude für „Précoce“ und Vorschule errichten, um dann den „Kéinziger Treff“ und anschließend eine neue Schule zu bauen. Dieser Zeitplan wurde nun durch die Evolution des Kostenpunkts für das provisorische Schulgebäude durcheinandergebracht. Gingen wir anfangs noch von rund einer Million € aus, so wurde daraus schnell ein Kostenpunkt von 2,5 Millionen €. Diese Tatsache hat uns dazu bewegt, dann doch gleich das endgültige Schulgebäude zu bauen.

Dies bringt mit sich, dass wir unter den Punkten 5 und 6 Beschlüsse treffen müssen, die wir bei der Haushaltsaufstellung nicht vorhergesehen hatten. Die Zufahrtsstraße mit Parkplätzen wollten wir eigentlich erst bei der Bauphase des „Treff“ anlegen. Da jedoch das Schulgebäude gleich an seinem endgültigen Platz gebaut wird, kommen wir nicht daran vorbei, gleichzeitig die Zufahrtsstraße anzulegen.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das neue zweistöckige Schulgebäude wird in den Hang gebaut, so dass das obere Stockwerk auf Höhe der Zufahrtstraße liegt und die „Précoce“-Klasse beherbergt, während die Klassenräume für die Vorschule auf der unteren Ebene zu finden sein wird, auf gleicher Höhe wie die „Maison relais“.

Die obere Ebene beinhaltet auf etwa 200 Quadratmetern einen großen Klassensaal sowie einen Ruheraum, eine kleine Küche und Sanitärinstallationen. Im Außenbereich, also an sich auf dem Dach der Vorschule, befindet sich der Schulhof für den „Précoce“.

Auf der unteren Ebene befinden sich auf rund 740 Quadratmetern insgesamt vier Klassenräume und zwei Räume für „Appui“-Stunden, außerdem Sanitär- und Technikräume. Der Schulhof liegt im Bereich vor dem Haupteingang an der unteren Ebene.

Das Gebäude wird, gemäß den Vorstellungen des Klimapakts, der Energieklasse AAA entsprechen. Äußerlich wird die Schule mit farbigen Holzplatten verkleidet. Der Kostenpunkt liegt insgesamt bei 4,3 Millionen €. Die staatlichen Subsidien sollten um 750.000 € liegen. Die Ausschreibung soll global erfolgen, so dass lediglich Generalunternehmer in Frage kommen. Dies sollte die Bauzeit verkürzen. Der Beginn der Bauarbeiten, welche sich über zwölf Monate erstrecken, ist für Ende Juni 2016 vorgesehen, so dass das Schulgebäude für das Schuljahr 2017/2018 bezugsbereit sein sollte.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Projekt ähnelt dem Vorhaben des letzten Schöffenrates von Küntzig. Mit diesem Beschluss zeigen wir erneut, dass wir die Gemeindefusion ernst nehmen, sie zügig umsetzen möchten, und alle Ortschaften der Gemeinde auf denselben Standard bringen möchten. Wir sind unserer Verpflichtung als Klimapakt-Gemeinde nachgekommen, indem wir bei diesem Projekt besonderen Wert auf die Ausstattung gelegt und die Energieklasse AAA angestrebt haben. Die „Silber“-Zertifizierung beschert uns 2016 Einnahmen in Höhe von 260.000 €. Diese Summe soll unter anderem in Projekte investiert werden, welche den Energiekonsum reduzieren. Deshalb unterbreiten wir dem Gemeinderat an dieser Stelle den Vorschlag, 70.000 € von den staatlichen Einnahmen aus dem Klimapakt in dieses Projekt fließen zu lassen.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ist eventuell eine Fotovoltaikanlage auf dem Flachdach des oberen Stockwerks vorgesehen?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Eine Fotovoltaikanlage ist nicht vorgesehen, dieses Flachdach soll begrünt werden.

Rat Jos THILL (LSAP): Wird die Ausschreibung auch international erfolgen?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben eine internationale Ausschreibung ab einem Kostenpunkt von 5 Millionen € vor. Wir werden dementsprechend national ausschreiben.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ich begrüße ausdrücklich die Initiative, nach dem „Käerjenger Treff“ auch diesen Bau in der Energieklasse AAA zu planen, denn das beweist, dass der Schöffenrat den Klimapakt und die damit einhergehenden Verpflichtungen ernst nimmt. Auch wenn derzeit die Erdölpreise niedrig stehen, werden diese sicherlich irgendwann wieder steigen und dann wird diese Philosophie der Gemeinde finanziell zugutekommen.

Dieser Bau bietet sich an für Sensibilisierungszwecke, und man sollte der Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, sich bei einem „Tag der offenen Tür“ ein Bild davon zu machen, was die Energieklasse AAA bedeutet und wie man sie erreicht. Interessant finde ich auch, dass durch den zweistöckigen Bau weniger Fläche versiegelt wird.

Aus all diesen Gründen werden déi gréng dieses Projekt unterstützen.

Rat Frank PIRROTTE (CSV): Ich bin erfreut, dass der Schöffenrat schnell eine Lösung gefunden hat, nachdem man feststellte, dass ein Provisorium finanziell keinen Sinn machen würde. Der Zeitplan ändert sich dadurch auch kaum. Auch wenn die 4,3 Millionen € einen nicht vorgesehenen Impakt auf die Haushalte der Jahre 2016 und 2017 haben werden, bin ich sicher, dass der Schöffenrat auch eine Lösung zur Finanzierung finden wird. Die CSV Käerjeng begrüßt, dass auch dieses Projekt nun zeitgerecht realisiert wird.

Rat René ROBINET (BIGK): Über 20 Jahre hinweg hatte man sich in der früheren Gemeinde Küntzig Gedanken gemacht, wie man einen neuen Schul-, Sport- und Kulturkomplex bauen könnte. Es wurde viel diskutiert, und die Meinungen waren oft unterschiedlich.

Im Jahr 2000 hatte sich die politische Mehrheit DP-BIGK-CSV das Ziel gesetzt, ein 1,5 Hektar großes Grundstück im Zentrum von Küntzig zu erwerben, was dem vorigen Schöffenrat nicht gelungen war. Nach loyalen Verhandlungen mit den Erben der Familie Beck konnte die Gemeinde das Grundstück kaufen, mit dem Versprechen, dass dort zugunsten der Kinder und Familien ein neuer Schul-, Sport- und Kulturkomplex mit einer Parkanlage entstehen würde. Die Zeit verging und es wurden einige Projekte geplant, doch es scheiterte jeweils an der finanziellen Lage der Gemeinde.

2010 entschloss sich der Küntziger Gemeinderat, die Prozedur einer Gemeindefusion mit Niederkerschen einzugehen. Für die Küntziger BIGK-CSV-Majorität und die Niederkerschener CSV-déi gréng-DP-Majorität war dies der Grundstein zu einer neuen Gemeinde Käerjeng. Auch damals wurde im Gemeinderat viel über Vor- und Nachteile einer Fusion diskutiert, besonders was einige Projekte in Küntzig anging. Neue Schul-, Sport- und Kulturinfrastrukturen sowie einzelne Straßenerneuerungen wurden als prioritäre Projekte definiert.

Die Gemeinde Käerjeng ist dabei, das Gesicht jeder einzelnen Ortschaft positiv zu verändern. In Linger ist das neue Sportzentrum fertiggestellt, und in Niederkerschen befindet sich der « Käerjenger Treff » im Bau. Nach der Fertigstellung von Maison Relais und dem Fußballprojekt in Küntzig ist nun das ebenfalls als prioritär eingestufte Schulprojekt im Küntziger Zentrum dran. In diesem Rahmen muss man auch ehrlich feststellen, dass das Fußballprojekt von der Gemeinde Küntzig (wenn es sie heute noch gäbe) nie so hätte realisiert werden können, wie es heute da steht, denn der Küntziger Haushalt hätte dies zusammen mit dem Bau der Maison Relais nicht ermöglicht. Nur durch die Gemeindefusion und die damit verbundenen Fusionsgelder kann die heutige Majorität nun auf dem Grundstück « Beck » ein neues Schulgebäude für « Précoce » und Vorschule errichten.

Die BIGK hofft, dass das Projekt heute einstimmig gutgeheißen wird und es schnellstmöglich in Angriff genommen werden kann. Wir sind stolz, dass unsere Vision mit diesem Projekt zugunsten der Kinder heute unterzeichnet wird.

Rat Fred REUTER (LSAP): Auch die LSAP wird dieses gute Projekt unterstützen. Wir finden es richtig, dass man einen neuen Weg gewählt hat, nachdem man feststellen musste, dass ein Provisorium wenig Sinn geben würde. Ich möchte lediglich fragen, ob im Fall der Notwendigkeit ein Ausbau des Gebäudes möglich ist. Der Zeitplan erscheint mir recht ambitiös. Ich hoffe, dass bei der

Ausschreibung des Lastenhefts sehr detailliert aufgestellt ist, damit wir keine bösen Überraschungen erleben. Ich begrüße auch, dass mit der Zufahrtsstraße auch das Parkproblem in Küntzig gelöst wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Möglichkeit zum Ausbau war eine Bedingung, die wir der Architektin bei der Planung gestellt haben.

Einen „Tag der offenen Tür“ werden wir organisieren, da es uns wichtig erscheint, den interessierten Bürgern unsere Bemühungen im Rahmen des Klimapakts zu zeigen.

Zur Finanzierung möchte ich mich Herrn Robinet anschließen, denn dieses Projekt wäre ohne Fusion nicht möglich gewesen. Es ist ein Teil eines Gesamtkonzepts zur Neugestaltung des Küntziger Zentrums. Nun ist es wichtig, dass die versprochenen Fusionsgelder auch zeitgerecht fließen. Dementsprechend haben wir ein Schreiben an das Innenministerium gerichtet, derzeit warten wir noch auf die Antwort. Nun gibt es drei Möglichkeiten: der Minister ist einverstanden, oder wir schlagen eine Gesetzesänderung vor, oder wir gehen den Weg einer Zwischenfinanzierung. So oder so werden wir uns nicht davon abhalten lassen, unser Investitionsprogramm umzusetzen.

Ich möchte ausdrücklich sagen, dass die Verantwortlichen der Küntziger Gemeinde mit dem Erwerb der Grundstücke „Beck“ und „Meyer“ vor der Fusion viel Weitsicht bewiesen haben. Ihnen gebührt der Verdienst, denn nur so können wir heute im Küntziger Dorfkern Projekte zum Wohl der Bürger von Fingig und Küntzig realisieren.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Außerordentlicher Haushalt 2016 – Genehmigung eines Spezialkredits von 2.500.000 € für das Anlegen einer Zufahrt und eines Parkings im Rahmen der Neugestaltung des Küntziger Ortszentrums.

Punkt 6: Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich des Anlegens einer Zufahrt und eines Parkings im Rahmen der Neugestaltung des Küntziger Ortszentrums.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diesen Spezialkredit müssen wir beantragen, da wir das neue Schulgebäude nicht als Provisorium, sondern gleich an seinem endgültigen Standort bauen und dementsprechend eine Zufahrtsstraße zur Baustelle anlegen müssen. Gleichzeitig wird durch das Anlegen von 190 Parkplätzen die Parkproblematik im Küntziger Zentrum entschärft. Derzeit wird der Schulhof zum Teil als Parkplatz genutzt, was für uns eine unmögliche Situation darstellt.

Der Kostenpunkt ist konsequent, dessen sind wir uns bewusst, doch das Projekt ist eine Bedingung für das Gelingen des Gesamtkonzepts, mit unter anderem dem Bau des „Kéinziger Treff“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Dadurch dass die Schule nun am Südhang gebaut wird, benötigen wir eine Zufahrt zur Baustelle, welche wir nicht aus der gerade erst fertiggestellten und recht schmalen „Rue de la Montagne“, sondern aus der „Rue de Sélange“ gewährleisten möchten.

Das Schulgebäude wird in einer ersten Phase aus der „Rue de la Montagne“ angefahren und erst nach Fertigstellung des neuen FestsaaIs wird die Straße für den Verkehr freigegeben. Die Parkplätze werden ökologisch angelegt und im Einbahnsystem angefahren.

Die Arbeiten sollen im Juni 2016 beginnen, der Kostenpunkt liegt bei rund 2,5 Millionen €.

Rätin Danielle SCHMIT (Unabhängig): Ist auch eine Kiss&Go-Zone geplant?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Für die „Précoce“-Klasse macht eine Kiss&Go-Zone keinen Sinn, da die Kinder noch zu klein sind, um eigenständig aus dem Auto zu steigen

Rat René ROBINET (BIGK): Die Ausfahrt wird also auch über die „Rue de Sélange“ erfolgen?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Lediglich in der Bauphase der Zufahrtsstraße wird das Schulgebäude über die „Rue de la Montagne“ erreicht. Sobald die Straße fertiggestellt ist, läuft alles über die „Rue de Sélange“.

Rat Jos THILL (LSAP): Wie breit wird die Fahrspur? Wird es einen Bürgersteig geben?

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Die Breite der Fahrspur wird 4 Meter betragen. Ein Bürgersteig wird nicht angelegt. Es handelt sich nicht um eine Durchfahrtsstraße, und die Tatsache, dass auch Fußgänger dort unterwegs sind, sollte die Automobilisten dazu bewegen, langsam zu fahren.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Man muss wissen, dass man über die gesamte Länge der Straße stets zu den einzelnen Gebäuden gelangen kann.

Rat René ROBINET (BIGK): Kurz vor der Gemeindefusion konnte die Gemeinde Küntzig das Grundstück „Meyer“ erwerben. Dies war kein einfaches Unterfangen, denn damals wollten bereits mehrere Bauunternehmer eine Wohnsiedlung neben der Schule errichten, womit die damalige BIGK-CSV-Majorität nicht einverstanden war. Der Gemeinderat hatte einstimmig dafür gestimmt, das Grundstück zu ersteigern.

Heute beschließen wir, auf einem Teil dieses Grundstücks eine Straßeninfrastruktur mit Parking anzulegen, um die Parkproblematik im Küntziger Zentrum zu lösen. Die Gesamtfläche des Komplexes beträgt nun 4,5 Hektar, so dass wir in Zukunft noch genügend Raum für Sport- und Kulturinfrastrukturen mit Parkanlage haben. Die BIGK wird diesem Projekt selbstverständlich zustimmen und hofft, dass auch das Projekt „Kéinziger Treff“ demnächst im Gemeinderat vorgestellt werden kann.

Punkt 5: Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich der Instandsetzungsarbeiten an der Oberkerschener Kindertagesstätte.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich bitte Herrn Betz, die Einzelheiten zu diesem Punkt zu erläutern.

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Bedingt durch die Änderung der Anzahl der Kinder in den einzelnen Altersgruppen muss die Oberkerschener Kindertagesstätte an gewisse Bedingungen angepasst werden. Dementsprechend stellen das Familienministerium und die Gewerbeinspektion gewisse Forderungen, denen wir nachkommen müssen. Mit dem Startkredit von 250.000 € im Haushalt 2015 wurden bereits einige Änderungen vorgenommen. Für die restlichen Arbeiten sind insgesamt noch 420.680,10 € nötig.

Rat Jos THILL (LSAP): Ich habe in den Unterlagen gelesen, das sein Durchbruch an einer der Grundmauern gemacht wurde. Gab es irgendwelche Beanstandungen der Verwaltung der "Sites et Monuments"?

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Vor diesen Arbeiten wurden selbstverständlich statische Berechnungen unternommen. An einer Stelle wurde dementsprechend ein Träger eingebaut. Die Verwaltung „Sites et Monuments“ musste zu keinem Zeitpunkt hinzugezogen werden, da wir einerseits nichts an der äußeren Erscheinung des Gebäudes verändert haben, und andererseits die größeren Umbauarbeiten lediglich den neueren Teil der KiTa betreffen.

Rat Lucien FUSULIER (LSAP): Da ich gegenüber der KiTa wohne, musste ich feststellen, dass an einem Abend die Tür des Gebäudes offen stand und das Licht brannte. Als ich dies melden wollte, wurde ich von einem automatischen Anrufbeantworter auf den nächsten Tag vertröstet. Daraufhin habe ich mehrere Anrufe getätigt, doch niemand konnte mir sagen, wie ich vorgehen sollte.

Schöffe Richard STURM (CSV): Sie haben ganz richtig gehandelt. Nach ein paar Anrufen sind Sie bei mir gelandet, und ich habe mich der Angelegenheit angenommen, woraufhin innerhalb weniger Minuten die Sache geklärt war.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Außerordentlicher Haushalt 2016 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag bezüglich der Erweiterung des Eco-Center in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zu den Änderungen, die am Eco Center vorgenommen werden müssen, wird uns Herr Betz die Details erklären.

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Die Modifikation besteht hauptsächlich darin, ein Teil der Container mit einer Metallträgerkonstruktion zu überdachen. Das Projekt wird jedoch etwas teurer durch den Umstand, dass diese Konstruktion an den Bereich der Gefahrgüter grenzt, was mit sich bringt, dass weitere Arbeiten in den Bereichen Beschilderung und Brandschutz unternommen werden müssen.

Diese Modifikation ist notwendig, da es sich bei den Containern, die es zu überdachen gilt, um Behälter für Gefahrgut handelt, und diese nur von Lastwagen transportiert werden dürfen, welche von Fahrern mit einer besonderen Fahrerlaubnis gelenkt werden. Nun hat die Firma, die diese Container zur Verfügung stellt und transportiert, zusehends Schwierigkeiten, Fahrer mit dieser spezifischen Erlaubnis zu finden. Um dies zu umgehen, hat die Firma auf kleinere Container umgestellt, welche von gewöhnlichen LKW-Fahrer transportiert werden dürfen. Dadurch wächst die Anzahl an Behältern, und außerdem müssen diese nun vor Niederschlägen geschützt werden. Somit sind wir gewissermaßen gezwungen, diese Erweiterung vorzunehmen.

Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 297.650 €

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ich möchte bemerken, dass die Gemeinde also rund 300.000 € investieren muss, weil eine Privatfirma nicht fähig ist, Fahrer mit der nötigen Ausbildung einzustellen. Das erscheint mir seltsam. Sind das die einzigen Umstände, die uns zu dieser Erweiterung zwingen?

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Einzelne Gefahrstoffe, welche noch vor kurzem mit einem normalen Führerschein bewegt werden durften, wurden anders eingestuft. Das erklärt das Mankum an qualifizierten Fahrern.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich stimme der Bemerkung von Herrn Hansen zu. Wenn man bedenkt, dass die besagte Firma recht viel an unserer Gemeinde verdient, sollte man in den nächsten Verhandlungen dieses Thema aufgreifen und versuchen, einen besseren Tarif auszuhandeln.

Wir sind froh, dass wir dank der Kompetenz von Herrn Betz nicht auf ein externes Büro zurückgreifen müssen, um ein solches Projekt zu leiten. Dennoch würde ich es begrüßen, wenn wir anlässlich eines solchen Projektes zumindest eine Skizze in den Unterlagen hätten, damit wir uns richtig auf die Sitzung vorbereiten können.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir werden uns erkundigen, ob die Notwendigkeit dieser Umbauarbeiten wirklich nur auf interne Änderungen bei der Betreiberfirma zurückzuführen ist, oder ob es nicht doch auch andere Gründe gibt.

Rat Frank PIRROTTE (CSV): Inwiefern ist der normale Betrieb durch die Umbauarbeiten gestört?

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Ich werde dies mit dem Vorsteher des Eco Centers abklären. Die Arbeiten werden so geplant, dass der normale Betrieb so wenig wie möglich beeinträchtigt wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 9: Klimapakt – Präsentation des Jahresberichts 2015.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir hatten bereits erwähnt, dass wir Ende 2015 die Zertifizierung im Rahmen des Klimapakts abgeschlossen hatten. Ich möchte an dieser Stelle dem ganzen Klimateam danken für die Arbeit, die über das Jahr 2015 geleistet wurde. Für die Präsentation des Jahresberichts des Klimateams begrüßen wir Herrn Siegel von Ingenieurbüro Siegel Schleimer.

Herr Christian SIEGEL (Siegel Schleimer Ingénieurs-conseils): In meiner Funktion als Klimapaktberater der Gemeinde Käerjeng möchte ich zunächst auf das zurückblicken, was im Jahr 2015 geleistet wurde. Vor einem Jahr hatte ich gute Resultate angekündigt, und heute kann ich berichten, dass wir die Zertifizierung der zweiten Kategorie erreicht haben.

Ziel des Klimapakts ist die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde, die Einsparung im Energieverbrauch und den CO₂-Emissionen. Die Gemeinden sind frei, sich dem Klimapakt anzuschließen. Als Gegenleistung für die Zertifizierung werden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, welche wiederum investiert werden sollen, um das erreichte Niveau zu gewährleisten oder gar zu verbessern.

Die externe Prüfung fand Mitte Dezember 2015 in einer wahren Marathonsitzung statt und die Zertifizierung erhielten wir am 23. Dezember. Insgesamt haben wir 52,3% der möglichen Punkte erreicht und befinden uns somit national im guten Mittelfeld.

Für 2016 möchten wir herauszufinden, wo wir uns kontinuierlich verbessern können, mit dem Ziel, die bestmögliche Zertifizierung in den kommenden Jahren zu erhalten. In absehbarer Zukunft wird ein externes Büro das Energiekonzept der Gemeinde Käerjeng vorstellen können.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich danke Herrn Siegel für seine Präsentation. Wir können stolz auf das Erreichte sein, besonders wenn man die Bedingungen kennt, unter denen wir arbeiten mussten. Die Zertifizierung der dritten Klasse zu erreichen, wird kein Selbstläufer, denn in einzelnen Bereichen können wir uns nur sehr schwer verbessern, nicht zuletzt durch die Schwerindustrie in unserer Gemeinde, auf die wir keinen Einfluss haben.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ich möchte vor allem Herrn Siegel und den Mitarbeitern unseres technischen Dienstes danken für ihre Hilfe über das ganze Jahr. Bei der Zertifizierung wurden wir auf Herz und Nieren geprüft, und jeder hat sein Bestes für die Silbermedaille gegeben.

Punkt 10: Umweltschutz – Gutheißen des Reglements bezüglich der finanziellen Unterstützung von Privathaushalten bei Maßnahmen, welche der Reduzierung des Energiekonsums dienen und den Verbrauch von erneuerbaren Energien begünstigen.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ende 2012 wurde der Klimapakt in Luxemburg ins Leben gerufen. Dieser Vertrag zwischen dem Staat und den Gemeinden garantiert den Gemeinden finanzielle Unterstützung, wenn sie Bemühungen anstellen, um Energie einzusparen und den CO₂-Ausstoß zu senken.

2013 ist die Gemeinde Käerjeng dem Klimapakt beigetreten, und im vergangenen Jahr haben wir die erste Zertifizierung beantragt, bei der wir gleich die Hürde der 50% geschafft haben. Dementsprechend erhalten wir bis 2021 jährlich 260.000 €, um uns zu ermutigen, weiter in dieser Richtung zu arbeiten. Es wird jedoch nicht reichen, die kommunalen Gebäude zu sanieren und Energieschleudern durch Passivbauten zu ersetzen. So wie der Staat die Gemeinden im Kampf gegen den Klimawandel braucht, braucht jede Gemeinde ihre Bürger, die mit ihren Häusern und ihrem Energiekonsum prozentual schwerer ins Gewicht fallen als die Gemeindeverwaltung.

Ich stelle nun die neuen Subsidien vor, mit denen die Gemeinde in den kommenden Jahren ihre Bürger finanziell unterstützen möchte, wenn sie im Kampf gegen den Klimawandel Anstrengungen machen um CO₂-Emissionen einzusparen und der Gemeinde so helfen, im Klimapakt voranzukommen. So sparen die Bürger Energie und damit auch Geld, beziehungsweise sie produzieren erneuerbare Energie und verdienen Geld. Eine klare Win-Win-Situation für alle.

Bekanntlich hatten wir im Haushalt 2016 bereits einen Betrag für die finanzielle Unterstützung unserer Bürger vorgesehen. In der Zwischenzeit hat das Klimateam eine Subsidientabelle ausgearbeitet, welche auch in der Umweltkommission durchdiskutiert wurde. Diese Tabelle basiert auf der finanziellen Unterstützung durch den Staat, an welcher wir uns prozentual orientieren. Dies erlaubt uns, unsere Bürger ohne großen verwaltungstechnischen Aufwand und Kontrollen einfach und wirkungsvoll zu unterstützen. Der Staat rechnet seine Subsidien genau aus, nachdem alles überprüft wurde, und wir fügen dann einen gewissen Prozentsatz hinzu. Auf diese Weise werden dann auch nur die Maßnahmen unterstützt, die der Staat mitfinanziert.

Der erste Punkt betrifft die Beratung. Seit ein paar Jahren wird Energieberatung im Infopoint von myenergy im Eco Center angeboten. Diese generelle Beratung ist für unsere Bürger kostenlos und kann ab diesem Jahr auf Wunsch auch bei den Bürgern daheim stattfinden. Eine ganz ausführliche energetische Beratung durch lizenzierte Berater, mit schriftlichen Vorschlägen zu Maßnahmen für das ganze Haus, ist nicht kostenlos, doch wenn man ein paar der vorgeschlagenen Maßnahmen ausführt, können die Kosten für die Beratung durch Subsidien fast ganz zurückerstattet werden.

Der zweite Punkt der finanziellen Unterstützung betrifft Maßnahmen um Heizenergie einzusparen in Häusern, die mehr als 10 Jahre alt sind, beispielsweise durch Isolation von Dach und Mauerwerk. Diese Maßnahmen sind sehr effizient und oft nicht besonders kostspielig.

Weitere Punkte betreffen erneuerbare Energien. Mit Wärmepumpen und Pelletsöfen kann man umweltbewusst heizen. Unser Energiekonzept zeigt auch, wie wirkungsvoll Fotovoltaik und thermische Solaranlagen sind. In diesem Bereich hat unsere Gemeinde noch sehr viel Potenzial, deshalb möchten wir diese Maßnahmen vorantreiben, indem wir sie finanziell unterstützen.

Auch die Regenwassernutzungsanlagen haben wir nicht vergessen. Einerseits helfen diese, unser wertvolles Trinkwasser zu schonen, andererseits bieten sie einen Puffer gegen Überschwemmungen bei starkem Regen.

All diese Subsidien sind zunächst auf drei Jahre begrenzt und werden dann bei Bedarf umgeändert oder ergänzt. In Kürze ist eine öffentliche Versammlung vorgesehen, bei der neben dem kommunalen Energiekonzept auch dieser Subsidienkatalog, welcher auf dem Energiekonzept basiert, vorgestellt

wird. Ebenso finden in diesem Jahr zusammen mit myenergy ein paar Themenabende über „prime-house“ statt, das heißt über Bedingungen um staatliche Subsidien zu bekommen, über Fotovoltaik und thermische Solaranlagen und über Isolation von Häusern.

Wir hoffen, dass diese Subsidientabelle die Zustimmung des ganzen Gemeinderates findet und anschließend von unseren Bürgern so ausgenutzt wird, wie wir es uns erhoffen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir finden es gut, dass wir die Bürger bei Maßnahmen unterstützen, die der Energieeinsparung dienen, und werden diese Initiative auch gutheißen. Auch begrüßen wir es, dass wir den einfachsten Weg gewählt haben, indem wir die Vorarbeit des Staates nutzen. Ich möchte allerdings darauf hinweisen, dass wir mit dieser Subsidientabelle die Problematik der Energiearmut, die immer mehr Haushalte betrifft, nicht lösen, da diese zumeist nicht Eigentümer sind oder nicht die nötigen finanziellen Mittel haben. Wir sollten dazu gemeinsam mit dem Sozialamt etwas auf die Beine stellen, um konkret jenen Menschen zu helfen, die von der Energiearmut betroffen sind.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Es wird bereits an einem Projekt gearbeitet, bei dem myenergy zusammen mit den Sozialämtern sich dieser Problematik annimmt.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Ich finde es toll, dass wir keine Zeit verlieren und die Einnahmen aus der Klimapakt-Zertifizierung in Form von Subsidien gleich weiter investieren. Es ist enorm wichtig, die Leute mit auf den Weg der Energieeinsparung zu nehmen.

Zum Thema Energiearmut kann ich berichten, dass ein Pilotprojekt im Norden des Landes durchgeführt wird, bei dem myenergy bedürftige Menschen aufsucht, die von Energiearmut betroffen sind, um an Ort und Stelle Möglichkeiten zu suchen, um Energie einzusparen. Bei Eigentümern muss man allerdings andere Wege suchen, denn da reicht eine kostenlose Beratung nicht aus.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 11: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und Herrn Andy Olinger, Linger, bezüglich des Verkaufs eines Grundstücks mit einer Fläche von 0,58 Ar im Ort „Rue de la Libération“ in Linger.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei dieser Transaktion geht es um eine Parzelle, welche sich hinter dem Haus von Herrn Olinger befindet. Er möchte diese erwerben, um sein Haus zu vergrößern.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 12: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und den Konsorten Reinert und Herkes, bezüglich der unentgeltlichen Überlassung eines Grundstücks mit einer Fläche von 0,45 Ar, im Ort „Rue de l’Eglise“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier handelt es sich lediglich um einen Bürgersteig, den wir übernehmen, nachdem die Straßenbauarbeiten in der „Rue de l’Eglise“ beendet sind.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 13: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde, unterzeichnet zwischen dem Schöffenrat und Herrn Albert Kerger, Küntzig, bezüglich des Tauschs von Grundstücken in Küntzig, im Rahmen der Straßenbauarbeiten am CR110 zwischen Küntzig und Grass.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier wurden einige kleinere Transaktionen getätigt, die zum Teil die Straßenbauarbeiten am CR110 betreffen, beziehungsweise die Eigentumsverhältnisse vor dem Haus von Herrn Kerger klären.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 14: SICONA-Westen – Gutheißen eines Abkommens mit Frau Monique Heinen, Düdelingen, und Frau Annette Sosson, Bettingen/Mess.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Es handelt sich um ein klassisches Abkommen im Rahmen des SICONA, betreffend zwei Grundstücke im Ort „Kuesselt“ in Niederkerschen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 15: Sozialamt – Gutheißen der Konvention für das Jahr 2016, unterzeichnet zwischen dem Sozialamt, der Gemeinde und dem Staat.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Konvention ähnelt in großen Zügen jener des Vorjahres.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 16: Außerordentliche Projekte – Gutheißen von diversen Abrechnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei den Abrechnungen wurden hauptsächlich einige Straßenbauprojekte aufgearbeitet. Bei der Zwischenabrechnung 2010-2011 bezüglich der Erneuerung der Wasserzufuhr in einzelnen Straßen bedarf es einer Erklärung. Wir hatten Kostenvoranschläge für 451.045,53 € gutgeheißen, die getätigten Ausgaben lagen im Endeffekt jedoch bei 1.306.889,47 €. Diese Ausgaben waren jeweils im Haushalt vorgesehen. Bei diesen Straßenbauprojekten sind wir stets auf die Mitarbeit von einzelnen Partnern angewiesen. Im Rahmen von „Käerjeng goes Internet“ hatte die Post eine Reihe Straßen auf dem Programm, wobei wir dann die Gelegenheit genutzt haben, um notwendige Arbeiten an unseren unterirdischen Netzen zu tätigen. Zu der Zwischenabrechnung 2004-2011 bezüglich der Radwege, wo eigentlich keine Kostenvoranschläge gestimmt wurden, möchte ich klarstellen, dass der Großteil der Ausgaben den vom Ingenieurbüro aufgestellten Plan betrifft.

Rat Jos THILL (LSAP): Wieso handelt es sich bei diesen Abrechnungen immer noch nur um Zwischenabrechnungen?

Herr Claude FREICHEL (beigeordneter Gemeindesekretär): Es ging bei diesen Abrechnungen darum, einen sauberen Schlußstrich bei der Buchhaltung der früheren Gemeinden zu ziehen. Die Projekte wurden 2012 unter der neuen Gemeinde Käerjeng weitergeführt.

Bis auf die Zwischenabrechnung 2010-2011 bezüglich der Erneuerung der Wasserzufuhr in einzelnen Straßen, bei der sich die LSAP-Räte enthalten, werden die übrigen Abrechnungen einstimmig gutgeheißen.

Punkt 17: Gemeindegremien – Ersetzen von scheidenden Gremienmitgliedern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nun gilt es, eine ganze Reihe von Mitgliedern in den Gemeindegremien zu ersetzen, dies auf Vorschlag der DP Käerjeng.

Mobilitätskommission: Herr Daniel Jeitz ersetzt Frau Pierrine Lenz-Wenderickx

Kulturkommission: Frau Sonja Welfring ersetzt Herrn Gilles Kirsch

Kommission für Jugend, Drittes Alter und Freizeitgestaltung: Herr Jeannot Harsch ersetzt Herrn Steve Hengesch

Sportskommission: Herr Thierry Hilbert ersetzt Herrn Léon Lentz

Kommission für Betreuungsstrukturen, Familie und Chancengleichheit: Frau Diana Arroyo Barros da Silva ersetzt Frau Françoise Lunkwig

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 18: Personalangelegenheiten – Schaffen eines Beamtenpostens in der Laufbahn des Informatikers.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diesen Punkt habe ich in den vergangenen Jahren bereits des Öfteren angedeutet. Unsere Gemeinde muss sich, auch was die Informatik angeht, für die Zukunft rüsten. Derzeit verfügen wir über einen Mitarbeiter, welcher sich zwar in den vergangenen Jahren viel Wissen in diesem Bereich angeeignet hat, doch nicht über die nötige Ausbildung verfügt, um den steigenden Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Deshalb schlagen wir dem Gemeinderat heute vor, einen Posten zu schaffen für einen Informatiker, dessen Aufgaben sein sollen, den informatischen Dienst zu leiten und zu koordinieren, die Mitarbeiter zu formieren und die Informatik in der Gemeinde Käerjeng auf den neuesten Stand zu bringen. Nicht zuletzt werden wir in den kommenden Jahren auf den Weg des „paper-less“ gehen, das heißt dass verwaltungstechnische Prozeduren immer mehr über Online-Formulare abgewickelt werden. Aus all diesen Gründen möchte der Schöffenrat diesen Posten schaffen und bittet den Gemeinderat um seine Zustimmung.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Es ist klar dass immer mehr Herausforderungen auf die Gemeinden zukommen. Aus diesen Überlegungen heraus sind wir vor geraumer Zeit dem Syndikat SIGI beigetreten und zahlen jährlich einen nicht unerheblichen Beitrag, damit dieses Syndikat die genannten Aufgaben für uns übernimmt. Wenn wir jetzt hier einen Posten in einer gehobenen Laufbahn schaffen, müssten wir eigentlich unseren SIGI-Beitrag dementsprechend kürzen. Bis jetzt konnte eine erste Hilfestellung stets von unserem derzeitigen Verantwortlichen für Informatik, und für alles andere haben wir Verträge mit unterschiedlichen Firmen unterzeichnet für die Bereitstellung von informatischem Material. Von daher fragen wir uns, ob ein solcher Posten nicht etwas übers Ziel hinausschießt. Ich glaube zu wissen, dass lediglich Luxemburg-Stadt und Esch über solche Mitarbeiter verfügen, da sie eigene Programme entwickeln. Wissend dass ein Beamter in dieser Laufbahn unseren Haushalt jährlich mit bis zu 150.000 € belastet, verweise ich auf die Aussage von Herrn Frank Pirrotte anlässlich der Haushaltsdebatte, als er sagte, dass wir die ordentlichen Ausgaben im Griff behalten müssen.

Rat Frank PIRROTTE (CSV): Im Rahmen der externen Prüfung des technischen Gemeindedienstes wurde zum Teil auch die Informatik der Gemeindeverwaltung unter die Lupe genommen, wobei festgestellt wurde, dass man sich für die Zukunft neu aufstellen müsste. Um die notwendigen informatischen Mittel in den einzelnen Diensten der Gemeinde einzuführen und das Personal damit vertraut zu machen, benötigen wir einen Informatiker. Natürlich werden wir immer noch auf externe Anbieter zurückgreifen müssen. Der Schöffenrat schlägt diesen wichtigen Posten heute vor, um sicherzustellen, dass wir auf informatischer Ebene für die Zukunft gerüstet und den steigenden Herausforderungen gewachsen sind, um den Bedürfnissen einer modernen Gemeinde gerecht zu werden. Zwar stellt das Syndikat SIGI eine Reihe informatischer Mittel zur Verfügung, welche im ganzen Land zum Einsatz kommen, doch wie eine Gemeinde sich intern aufstellt, ist allein die Verantwortung der Gemeinde.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich finde es schade, dass die Kollegen der LSAP stets dagegen sind, wenn wir uns als Gemeinde in wesentlichen Punkten verbessern möchten. Wenn wir Posten stimmen in der Kinderbetreuung, gibt es allgemeine Zustimmung, wobei auch diese mittlerweile über 60 Posten den Haushalt belasten. Ich möchte betonen, dass die Gemeinde Düdelingen beispielsweise 9 Leute in der Informatik beschäftigt, in Differdingen sind es deren 5. Bei uns ist der informatische Bereich eine Schwachstelle der Gemeinde. Wir brauchen eine Person, die auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Verwaltung reagieren kann. Nach meiner Auffassung gehen wir hier einen wesentlichen Schritt in Richtung Modernisierung unserer Gemeinde.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Für déi gréng ist es wichtig, dass eine Verbindung zwischen den unterschiedlichen Programmen der einzelnen Dienststellen geschaffen wird, um zu verhindern, dass gewisse Arbeitsabläufe mehrmals getätigt werden müssen und auch um die Fehlerquote zu senken. Um dies zu bewerkstelligen, brauchen wir unserer Meinung nach einen kompetenten Mitarbeiter. Außerdem ist es wichtig, dass alle unsere Mitarbeiter informatisch bestmöglich ausgebildet sind, beziehungsweise einen Ansprechpartner bei Problemen mit informatischem Material haben.

Der Posten wird geschaffen bei 10 JA-Stimmen (CSV, déi gréng, BIGK, Unabhängig), 5 NEIN-Stimmen (LSAP) und einer Enthaltung (DP).

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP) verlässt die Sitzung.

Punkt 19: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in der Gemeindeverwaltung.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 20: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in der Gemeindeverwaltung.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 21: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in den Maisons Relais.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 22: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in den Maisons Relais.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 23: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in den Maisons Relais.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 24: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in den Maisons Relais.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 25: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in den Maisons Relais.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 26: Nicht öffentliche Sitzung - Personalfragen in den Maisons Relais.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 27: Verkehrsverordnungen – Gutheißen eines zeitlich begrenzten Verkehrsreglementes.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier geht es um eine Verkehrsverordnung, welche aus Dringlichkeitsgründen vor kurzem vom Schöffenrat verabschiedet wurde. Sie bezieht sich auf die

Straßenbauarbeiten in den Niederkerschener Straßen „Rue de Hautcharage“ und „Rue de la Résistance“.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 28: Fragen und Antworten.

Rat Jos THILL (LSAP): Immer öfters muss ich feststellen, dass im Oberkerschener Schulgebäude abends das Licht brennt, obwohl niemand mehr sich im Gebäude aufhält.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich werde Herrn Humbert bitten, dem Personal der Musikschule noch einmal ans Herz zu legen, dafür zu sorgen, dass nach den Kursen das Licht gelöscht und das Gebäude abgeschlossen wird.

Rat Fred REUTER (LSAP): Ich habe festgestellt, dass in Küntzig beim Kiosk das Parken auf den Abstellplätzen nun auf die Dauer von 4 Stunden limitiert ist. Ich begrüße diese Tatsache, doch ich frage mich, ob dies im Verkehrsreglement der Gemeinde Küntzig verordnet wurde.

Schöffen Jeannot JEANPAUL (BIGK): Dies wurde im Rahmen der Einführung der Tempo-30-Zone gemacht.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): An der Ortsausfahrt von Niederkerschen in Richtung Schouweiler wird ein Graben entlang des Waldstücks gezogen. Ich wollte wissen, worum es sich bei diesen Arbeiten handelt.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Die Firma Creos verlegt dort die Hochspannungsleitungen unterirdisch.

Ende der Sitzung: 17h30